

## Laudatio von Andrea Gerhard - Gruppenpreis 2021

Sehr geehrte Senatorin Dr. Leonhard,  
sehr geehrte Jurorinnen und Juroren,  
sehr geehrte Bewerberinnen und Bewerber,  
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Lassen Sie mich meine Laudatio mit einem Zitat von Hermann Hesse beginnen: „*Es wird immer gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht.*“

Sicherlich kann jede und jeder von uns die Befreiung nachempfinden, wenn einem die Last der Sorgen nach einem Gespräch mit dem Partner, mit Freunden oder der Familie, von den Schultern fällt. Denn es hilft, wenn jemand zuhört – ein offenes Ohr hat.

Oft geht es in diesen Momenten der eigenen Überforderung, Angst oder Unsicherheit gar nicht darum, welche Antworten mir mein Gegenüber in dem Augenblick gibt. Manchmal geht es ganz simpel um die Zeit, den Raum und die Bereitschaft, sich meiner Sorgen anzunehmen.

Besonders wertvoll ist so ein Gespräch genau dann für mich, wenn man mir wertfrei, respekt- und verständnisvoll zuhört – mir auf Augenhöhe begegnet. Dann kann ich mich öffnen und dabei rauslassen, was gerade WIRKLICH mit mir los ist, was mich bedrückt oder hemmt. Oder über ein Thema sprechen, das mich in diesem Moment nicht loslässt.

Was ist aber, wenn ich keinen habe, den ich anrufen kann? Wenn meine beste Freundin gerade selbst Stress hat oder wenn meine Vertrauenspersonen gerade nicht erreichbar sind? Was kann ich tun, wenn ich Sorgen habe und zugleich damit niemandem zur Last fallen möchte? Oder wenn es einfach niemanden in meinem Umfeld gibt, dem ich mich öffnen kann oder will?

Das Müttertelefon startete im Januar 2020 mit einem eigenen Verein. Keiner konnte zu dem Zeitpunkt ahnen, dass eine Pandemie wenige Wochen später unsere Gesellschaft vor ganz neue Herausforderungen stellen wird – und dass dieser Zustand gerade die Mütter – und besonders die Alleinerziehenden – stark fordern wird. Manchmal geht es bei guten Engagementprojekten nur um das richtige Timing, also darum, einfach da zu sein, wenn Hilfe gebraucht wird. Und das Müttertelefon war bereits zu Beginn der Pandemie zur Stelle.

Ich weiß nicht wie es Ihnen geht: Aber wenn ich an meine Mutter denke, dann ist sie für mich die stärkste Frau der Welt. Eine Superheldin. Dass meine Mutter auch kraftlos und schwach sein kann, habe ich erst lange nach meinem Auszug von Zuhause wahrgenommen. Ich war regelrecht überrascht.

Das Bild, das wir als Gesellschaft von unseren Müttern haben, ist ähnlich. Wir nehmen es als selbstverständlich hin, mit welcher Energie Mütter sich um ihre Kinder kümmern, meist mit hingebungsvoller und selbstloser Liebe. Aber es ist keine Selbstverständlichkeit und es ist auch nicht immer einfach! Ganz im Gegenteil: Es ist häufig eine riesengroße Herausforderung!

Mütter sind Frauen, die permanent über sich hinauswachsen. Sie tragen oft die Verantwortung für die ganze Familie und sind zuständig für die „Care-Arbeit“. Sie kümmern sich um einfach ALLES: die Geburtstagspartys, die passende Kinderkleidung, das Essen, die Zahnfee, Arzttermine, Hausaufgaben, Verabredungen und vieles mehr. Das kann im Alltag schnell zu viel werden – gerade während einer Pandemie. Wo vorher 110 Prozent ausreichten, sind plötzlich 140 Prozent gefragt. Wer kann da schon mithalten?

Die Pandemie hat uns gelehrt, dass Mütter offensichtlich keine starke Lobby haben, dass sie oft vergessen werden. Dass von ihnen häufiger als von den Vätern verlangt wird, neben dem Homeoffice – teilweise während der Videokonferenzen - ein, zwei, drei oder vier Kinder nebenbei möglichst kreativ zu beschäftigen oder sie sogar selbst zu beschulen.

Und alleine bei dieser Schilderung wird mir schon schwer auf der Brust – es ist zu viel. Mütter sind eben auch nur Menschen, sie brauchen auch mal eine Pause – so wie wir alle.

Viele Mütter brauchen manchmal einfach nur ein offenes Ohr, jemanden, mit dem sie anonym über ihre Sorgen, Ängste und auch ihre Wut sprechen können.

So wie ich anfangs Hermann Hesse zitiert habe *„Es wird immer gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht.“*. Das Müttertelefon ist für diese Frauen da und unterstützt sie mit aller Kraft! Sie verbessern so die Lebenssituation von vielen Müttern. Gemeinsam werden dabei neue Perspektiven entwickelt, anstelle von meist klassischen Verweisberatungen.

Jeden Tag von 10 Uhr 22 Uhr kann man die freiwillig Engagierten anrufen. Das Team rund um Margit Rehmund-Hess hebt immer ab und hat ein offenes Ohr für die Mütter. Das ist so wichtig und deshalb danke ich Ihnen sehr für Ihr beherztes Engagement.

Schnell waren wir uns in der Jurysitzung einig: Wir möchten den Müttern eine Lobby geben und den Engagierten hinter dem Müttertelefon sagen, dass wir großen Respekt haben vor dem, was Sie täglich in diesem Verein leisten. Und wir möchten das Herausragende an Ihrem sehr persönlichen Engagement würdigen.

Zuhören.  
Mut machen.  
Wege suchen.

Bitte machen Sie noch lange so weiter!

Ich bin sehr stolz, dass ich heute die Ehre habe, den ausschließlich freiwillig engagierten und qualifizierten Frauen vom Müttertelefon im Namen der Jury zum diesjährigen Annemarie Dose Preis in der Kategorie Gruppenpreis zu gratulieren.

Herzlichen Glückwunsch zum Annemarie Dose Preis 2021!